

e-teaching.org-Themenspecial: Web 2.0 in der Lehre

Start ins Wintersemester mit neuen Artikeln und Live-Events

Tübingen, 12. September 2008. Zum Semesterstart bietet e-teaching.org im Rahmen eines neuen Themenspecials viele Ideen und Anknüpfungspunkte für den Einsatz von Web 2.0 Werkzeugen in der Lehre. Unabhängig von der Frage ob neue Wortschöpfungen wie „E-Learning 2.0“ oder „Studium 2.0“ wirklich tragen, soll es im Rahmen des Themenspecials in der Hauptsache um praxisrelevante Fragen gehen: Welche Chancen bieten Wikis, Weblogs, Social Bookmarking und Social Tagging und andere neue Tools in der Lehre – und welche Grenzen hat der Einsatz?

Auf einer eigenen Portalseite zum Themenspecial finden Leser neue redaktionelle Beiträge von E-Learning-Experten sowie Verweisen auf zahlreiche Fundstellen zum Thema im Portal. Auch die e-teaching.org-Communityevents werden erstmalig dem thematischen Schwerpunkt folgen. So stellt sich Anfang November Prof. Dr. Ullrich Dittler (HS Furtwangen) im Live-Chat der Frage Wird Web 2.0 tatsächlich von Hochschulen „gehypt“ und ist bei Studierenden unerwünscht? Dr. Klaus Wannemacher (HIS) setzt sich im Rahmen eines Webcasts mit dem Einsatz von Wikipedia in der Lehre und dem schwierigen Thema Plagiarismus auseinander. Dr. Kerstin Mayrberger (IZHD Hamburg) geht in ihrem Beitrag das Thema Web 2.0 mit dem Fokus auf die Fachdidaktiken an.

Besonders erfreut haben die Redaktion die zahlreichen Rückmeldungen auf den Call zum Themenspecial. Unter der Überschrift „Aus der Praxis“ werden interessante Beiträge von Hochschullehrenden dargestellt. Das neue Format bietet damit spannende Einblicke in Verwendung verschiedener Web 2.0-Technologien in unterschiedlichen Lehr-Lernkontexten.

Call Themenspecial Medienkompetenz

Ab Dezember 2008 steht das Thema Medienkompetenz im Mittelpunkt. Haben sich die Ansprüche an die Medienkompetenz der Lehrenden in den letzten Jahren verändert? Wenn ja: wie? Bringen die Studierenden neue Kompetenzen mit – und haben sie andere Anforderungen? Wie kann man die notwendige Medienkompetenz erwerben? Ist die Vermittlung von Medienkompetenz die Aufgabe von Hochschulen? Wenn Sie oder Ihre Institution entsprechende Angebote und Services entwickelt haben, freuen wir uns, wenn Sie Ihre Erfahrungen im Portal darstellen. Melden Sie sich doch einfach unverbindlich beim Redaktionsteam:

Koordination Themenspecial Medienkompetenz:

Joachim Wedekind (j.wedekind@iwmmkrc.de)

Sekretariat: Christine Renz (c.renz@iwm-kmrc.de) Tel: 07071/979

Termine Community-Events

Schulungen [Live-Webcast]

25.09.2008 „Folien ins Netz“ : Slideshare / *Christian Kohls (e-teaching.org)*

Ringvorlesungen [Live-Webcast]

13. 10.08 Good Tags & Bad Tags / Stefanie Panke

03.11.08 Wikipedia in der Lehre und die Frage des Plagiarismus / *Dr. Klaus Wannemacher (HIS)*

01.12.08 Web 2.0 in unterschiedlichen Fachkulturen / *Dr. Kerstin Mayrberger (IZHD Hamburg)*

Mitte Dez. Exzellente Lehre / *Santina Battaglia (DGHD)*

Expertenchats [Live-Webcast]

27.10.08 E-Learning 2.0: Von den Hochschulen gehypt – bei Studierenden unerwünscht? / *Prof. Dr. Ullrich Dittler (HS Furtwangen)*

Mitte Nov. MeinProf.de - Jede Stimme zählt / *N.N.*

Weitere Informationen zu den Communityevents finden Sie unter:

<http://www.e-teaching.org/community/communityevents>

Das Institut für Wissensmedien

Das Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen erforscht das Lehren und Lernen mit innovativen Technologien. Rund 45 Wissenschaftler/-innen aus Psychologie, Erziehungswissenschaft und Medientechnik arbeiten hier interdisziplinär an Forschungsfragen zum individuellen und kooperativen Wissenserwerb in medialen Umgebungen.

Für nähere Informationen besuchen Sie uns bitte im Internet unter www.iwm-kmrc.de.

Die Leibniz-Gemeinschaft

Das Institut für Wissensmedien ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, der 82 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen im Bereich der Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften, Wirtschafts-, Sozial und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften angehören. Leibniz-Institute arbeiten interdisziplinär und verbinden Grundlagenforschung mit Anwendungsnähe. Sie pflegen intensive Kooperationen mit Hochschulen, Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Die gemeinsam durch Bund und Länder geförderten Leibniz-Institute beschäftigen rund 13.700 Mitarbeiter/-innen und haben einen Gesamtetat von mehr als 1,1 Milliarden Euro.

Näheres unter www.leibniz-gemeinschaft.de.